

Ein Hauch Naher Osten im Pflegidach

Muri Or Bareket und sein Quartett haben die Zuhörer mit viel Gefühl und Rhythmus in ihren Bann gezogen.

VON THERES AMHOF

Nach einer langen Pause haben sich «The Musical Brothers» erst am ersten Konzerttag am Bahnhof wieder vereint um für eine Woche gemeinsam durch Europa zu touren. Geboren in Jerusalem und aufgewachsen in Buenos Aires ist der Musiker Or Bareket zurzeit einer der gefragtesten Bassisten in der New Yorker Jazz Szene. Mit seiner lockeren Art und wilden Frisur verzaubert der junge Bassist den Raum. Im Einklang mit der Musik scheint er eins zu werden mit seinem Bass, der auf der Spitze den geschnitzten Holzkopf von Beethoven trägt. Auf die Frage, ob er die Schnitzerei extra habe anfertigen las-

sen, lacht Bareket und sagt, er würde niemals beim Kauf eines Basses denken, er müsse einen «creepy head» auf der Spitze tragen.

Lebendig und spritzig

Mit dem Lied «La musica y la palabra» als Einstieg wird das Publikum sofort in den Bann der lebendigen, spritzigen Musik gezogen. Der Ausdruck des Gitarristen Shahar Elnatan ist voller Gefühl, welches er auf sein Instrument und die Stimmung überträgt. Gekonnt setzt er die richtigen Akzente und begeistert das Publikum vereint mit den mysteriösen, rhythmischen Tönen, die der junge Pianist Nitai Hershkovits seinem Instrument entlockt.

Es werden viele Stücke des erst vor kurzen veröffentlichten Debut-Albums von Or Bareket gespielt, welche einem die lyrischen Wurzeln des Nahen Ostens spüren lassen. Obwohl die vier Musiker alle aus Israel stammen, hat Or sie an verschiedenen Orten kennen ge-



Or Bareket und sein Quartett bei ihrem Konzert im Pflegidach.

SOPHIE ANDERHUB

lernt, so beispielsweise den Schlagzeu-ger Ziv Ravitz in New York.

Der Abend ist von Leidenschaft und Harmonie geprägt - ein fließender Übergang von träumerisch leichten Liedern hin zu wilden, feurigen Stücken, die das Pflegidach zum Beben bringen. Dabei wirken die Musiker wie in Trance und spielen im perfekten Einklang mit

einander. Mit Witz und Charme spricht Or zwischen den Liedern über die Musik und die Musiker. Beim Vorstellen der Namen betont er die «Ch's» besonders und bemerkt ironisch, das «Musig im Pflegidach»-Publikum sei das einzige dieser Tour, das Ihre Namen richtig aussprechen könne. Gegen Schluss wagen sich die vier jungen Musiker zum

ersten Mal an das anspruchsvolle brasilianische Lied «Capricho do Carmo». Bareket erzählt, er habe zwei Monate gebraucht um es zu lernen und es erst letzte Nacht den drei anderen geschickt. Sie seien heute aufgekreuzt und hätten es direkt spielen können. Dazu bemerkt er mit einem Lachen «Hashtag Humbled».

Nach dem letzten Lied, welches Or Bareket dem Geist seiner noch lebenden Grossmutter widmete, applaudierte das Publikum lautstark und brachte die Band nach dem Abtreten noch einmal auf die Bühne zurück. Mit dem Satz «I wish I had something like this where I come from» verlassen die Musiker das immer noch elektrisierte Publikum im Pflegidach.

Musik in der Deutschstunde Schüler der Kanti Wohlen besuchen Veranstaltungen der Konzertreihe «Musig im Pflegidach», verfassen eine druckreife Konzertkritik und werden dafür benotet.